Pressemitteilung: 14 308-227/26

Erzeugerpreise im produzierenden Bereich in Österreich im September 2026 um 6,0 % über Vorjahr

Energie und Vorleistungsgüter deutlich teurer

Wien, 2026-10-30 – Im September 2026 lag der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich laut Statistik Austria bei 122,4 Punkten (Basisjahr 2021) und war somit um 6,0 % höher als im September 2025. Damit setzte sich der Trend steigender Erzeugerpreise weiter fort. Im August 2026 hatte die Jahresveränderungsrate +4,7 % betragen, im Juli 2026 +3,3 %.

Energiepreise zogen um 11,4 % an, Vorleistungsgüter um 7,4 % teurer

Hauptverantwortlich für den Indexanstieg von 6,0 % im September 2026 waren die Preissteigerungen für **Energie** (+11,4 %) und **Vorleistungsgüter** (+7,4 %). Dabei hat sich der Preisanstieg bei Energie verglichen mit den Vormonaten (August 2026: +7,3 %, Juli 2026: +2,6 %) weiter verstärkt. Industriell erzeugte Gase und Dienstleistungen der Gasversorgung verzeichneten im Vergleich zum September 2025 Preiserhöhungen um 13,0 %. Auch die Preise für Mineralölerzeugnisse stiegen im Vergleich zum September des Vorjahres deutlich an.

Vorleistungsgüter verteuerten sich im September 2026 im Schnitt um 7,4 % gegenüber dem Vorjahresmonat, der Preistrend zeigt somit weiter nach oben. In den Monaten August und Juli 2026 lagen die jährlichen Veränderungsraten für Vorleistungsgüter bei +7,2 % bzw. +6,6 %. Besonders die Preise für Nichteisen-Metalle und Halbzeug (+48,4 %) legten verglichen mit September 2025 zu. Die Teuerung für chemische Grundstoffe, Düngemittel und Stickstoffverbindungen, Kunststoffe in Primärform und synthetischen Kautschuk in Primärform lag im September 2026 bei 15,5 % und damit etwa gleich hoch wie im Monat zuvor (August 2026: +14,6 %). Der Preisanstieg für Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen lag im September 2026 bei 6,0 %, jener für Kunststoffwaren bei 6,8 %.

Investitionsgüter verzeichneten im September 2026 einen durchschnittlichen Preiszuwachs von 1,4 %, nach einem Anstieg von 1,0 % im August 2026. Die Preise für Teile und Zubehör für Kraftwagen stiegen im Vergleich zum September 2025 um 3,5 %, jene für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse um 2,3 %. Land- und forstwirtschaftliche Maschinen verteuerten sich im Vorjahresvergleich um 3,6 %.

Konsumgüter wiesen im Vergleich zum September 2025 eine Preiserhöhung um 0,3 % auf, damit wuchsen die Erzeugerpreise gleich stark wie im Monat zuvor (August 2026: +0,3 %, Juli 2026: −0,3 %). Der Anstieg geht vor allem auf Teuerungen bei Möbeln (+2,6 %) sowie Münzen, Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen (+6,6 %) zurück. Die Preise für Back- und Teigwaren erhöhten sich im Jahresabstand um 2,3 %. Billiger wurden dagegen Milch und Milcherzeugnissen (September 2026: −6,1 %, August 2026: −6,8 %) sowie haltbar gemachtes Fleisch und Fleischerzeugnisse (September 2026: −4,7 %, August 2026: −5,6 %), wobei der Preisrückgang im Vergleich zum Vormonat jeweils nachließ.

Erzeugerpreise im September 2026 um 1,2 % höher als im Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat August 2026 erhöhte sich der Erzeugerpreisindex insgesamt um 1,2 %. Im Monatsabstand stiegen speziell die Preise in der Energieversorgung (+3,6 %). Der Preisanstieg in der Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus lag bei 1,0 %. Die Preise in der Herstellung von Glas und

Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (−0,3 %) sowie in Herstellung von Textilien (−0,2 %) sanken hingegen im Vormonatsvergleich.

Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (Gesamtindex)

Berichtsperiode	Basisjahr 2021=100	Veränderung in Prozent	
		Vorperiode	Vorjahresperiode
2026			
3. Quartal 2026[1]	**121,1**	**1,7**	**4,7**
September 2026[1]	122,4	1,2	6,0
August 2026	121,0	1,0	4,7
Juli 2026	119,8	0,3	3,3
1. Halbjahr 2026	**117,8**	**-**	**0,9**
2. Quartal 2026	**119,1**	**2,3**	**2,6**
Juni 2026	119,4	0,1	3,1
Mai 2026	119,3	0,5	2,8
April 2026	118,7	1,0	2,0
1. Quartal 2026	**116,4**	**0,5**	**−0,9**
März 2026	117,5	1,4	0,0
Februar 2026	115,9	0,2	−1,4
Jänner 2026	115,7	0,0	−1,5
2025			
Jahresdurchschnitt 2025 insgesamt	**116,3**	**-**	**−0,8**
4. Quartal 2025	**115,8**	**0,1**	**−1,4**
Dezember 2025	115,7	−0,3	−1,9
November 2025	116,1	0,3	−1,3
Oktober 2025	115,7	0,2	−1,2
3. Quartal 2025	**115,7**	**−0,3**	**−1,0**
September 2025	115,5	−0,1	−1,1
August 2025	115,6	−0,3	−1,3
Juli 2025	116,0	0,2	−0,8
1. Halbjahr 2025	**116,8**	**-**	**−0,3**
2. Quartal 2025	**116,1**	**−1,2**	**−0,5**
Juni 2025	115,8	−0,2	−0,9
Mai 2025	116,0	−0,3	−0,6
April 2025	116,4	−0,9	−0,2
1. Quartal 2025	**117,5**	**0,0**	**0,1**
März 2025	117,5	−0,1	0,7
Februar 2025	117,6	0,1	0,0
Jänner 2025	117,5	−0,3	−0,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen. – Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 1) Vorläufiges Ergebnis.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex im produzierenden Bereich finden Sie auf unserer Website.

Informationen zur Methodik:

Was bildet der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (EPI 2021) ab?

Erzeugerpreise beziffern den Betrag, den Hersteller:innen für den Verkauf ihrer Produkte von ihren Abnehmer:innen erhalten. Der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich bildet monatlich die durchschnittliche Preisveränderung von Tätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs sowie die durchschnittliche Preisveränderung von Industrieerzeugnissen und den dazugehörigen Dienstleistungen ab, die von Unternehmen in Österreich hergestellt oder erbracht und im In- und Ausland verkauft werden. Dabei werden Tätigkeiten und Produkte des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren sowie der Energie- und Wasserversorgung erfasst.

Der Ab-Werk-Verkaufspreis wird ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug aller gewährten Rabatte, aber einschließlich aller gesetzlichen Abgaben und Steuern auf die Waren erhoben.

Wie wird der Erzeugerpreisindex berechnet?

Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100,0 gesetzt. Die aktuelle Indexreihe hat das Basisjahr 2021, d. h., die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgebenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Wer ist Statistik Austria?

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt in Österreich. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:
Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:
Ingrid Vrabec, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabec@statitik.gv.at
Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin und Herausgeberin:
STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt „Statistik Österreich“ | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at
Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA
Alle Rechte sind der Bundesanstalt „Statistik Österreich“ (STATISTIK AUSTRIA) vorbehalten. Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.